

STADT

MUSTERGÜLTIG



Alles Bio beim Meismichl

Seit einem Jahr hat der „Meismichl“ in der Heinrichstraße geöffnet und es hat sich schon herumgesprochen: Wer hierher kommt, kann nicht nur mit einem herzlichen Empfang durch Inhaber Erich Falschegger, sondern auch mit einer wahren Augenweide an biologischen Köstlichkeiten rechnen. Die Auswahl reicht von burgenländischem Prosciutto (10 dag um 4,20 Euro) über Biojoghurts (250 ml um 1,50 Euro) bis hin zu Müslimischungen (2,70 Euro) und verschiedenen Ölsorten. Erich Falschegger legt besonderen Wert auf die Qualität seiner Produkte und hat beinahe jeden seiner Produzenten schon persönlich besucht. Weit hat er es nicht zu den HerstellerInnen des exklusiv in seinem Geschäft erhältlichen Sugo vom Mangalica-Schwein. Es sind die sozial benachteiligten Jugendlichen in der Mariatroster Einrichtung „aufwind“, die die besondere Tomatensauce produzieren. Das Fleisch des im Freiland lebenden Wollschweins ist reich an mehrfach ungesättigten Fettsäuren, arm an Cholesterin und besonders würzig. Dafür langt man auch gerne etwas tiefer in die Geldtasche, ist das Wollschwein-Sugo mit 5,90 Euro doch nicht ganz billig.

Paul Ploberger ■

Meismichl, Erich Falschegger
Heinrichstraße 8
T 0664 2209151
office@meismichl.at
www.meismichl.at

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9 - 18:30, Sa: 9 - 14, jeden ersten Samstag im Monat: 9 - 17 Uhr

Uni ohne Grenzen

NETZWERK. Das World University Service (WUS) Graz feiert. Seit 25 Jahren hilft es weltweit Studierenden und Universitäten in Notlagen dabei, trotz widriger Umstände weiterzumachen. Wolfgang Benedek erzählt vom Großwerden eines Projektes.

Text und Foto: Nicole Jiménez



Beginnen hat alles in Afrika. Dort hin war der Völkerrechtler Konrad Ginther zu einer Konferenz eingeladen worden und sah, was in Graz fehlte: Ein Komitee, das sich für das „Menschenrecht auf Bildung“ einsetzt. Gemeinsam mit seinem Kollegen Wolfgang Benedek wurden erste Kontakte nach Afrika, Asien und Lateinamerika, zu den Ländern, in denen Studierende und Lehrende ohne Unterstützung nicht arbeiten konnten, gesponnen.

Heute, 25 arbeitsintensive Jahre später, türmen sich Wichtigkeiten auf Wolfgang Benedeks Schreibtisch: Unterlagen und Papiere für die Uni, WUS, TEMPUS, ETC ... Der Vorstandsvorsitzende des Grazer Welt-Universitäts-Service kommt kaum zur Ruhe. Die Projekte haben sich vervielfacht, es geht voran. Der Schwerpunkt des WUS hat sich über die lange Zeit auch verschoben. Als der Balkankrieg ausbrach, galt es, den Studierenden in den Nachbarländern zu helfen. Durch die jahrelange Erfahrung in ähnlichen Situationen „sind wir schon auf den Krieg vorbereitet gewesen“. Anfangs war es die Infrastruktur, die fehlte: Möbel, Computer, Internet ... für einen guten Uni-Betrieb unentbehrlich. Danach mussten die For-

scherInnen wieder ins Land zurückgeholt werden – viele waren vor dem Krieg geflohen – und Curricula, wie auch die veralteten Unterrichtsmethoden, erneuert werden.

Für den Professor persönlich ist es sehr wichtig, die Beziehungen zwischen den verschiedenen Volksgruppen zu verbessern. Dafür wurde die Gründung von Menschenrechtszentren unterstützt, die länderübergreifend arbeiten, zehn mittlerweile an der Zahl. Darunter seit 1999 das ETC in Graz.

Wie es in Zukunft weitergehen soll? „Das WUS ist heute schon sehr selbständig“, meint Wolfgang Benedek nicht ohne Stolz. Auch wenn der Schwerpunkt Südosteuropa bleibt, soll es zu einer Verbreiterung der Projekte kommen. Migrationsfragen sind aktuell und so gibt es seit 2001 die Refugee Law Clinic am Institut für Völkerrecht der Uni Graz. Das Ziel: Studierende mit allen Aspekten des Asylrechts vertraut zu machen. So begleiten sie unter anderem Befragungen von AsylwerberInnen.

Das Kind, um das er sich so intensiv gekümmert hat, ist also erwachsen geworden. Wolfgang Benedek wird es aber sicher noch eine lange Zeit begleiten.

INFO

Festakt 25 Jahre WUS, 24. Oktober: 10 Uhr, Symposium: 14 Uhr, Fest: ab 20 Uhr, Aula der KF-Uni Graz, www.wus-austria.org